

Früheste kunsthandwerkliche Brunnenröhren des ausgehenden 15. und frühen 16. Jahrhunderts

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **64 (1997)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

9. Früheste kunsthandwerkliche Brunnenröhren des ausgehenden 15. und frühen 16. Jahrhunderts

Spätgotische und Renaissance-Brunnenröhren in der Schweiz

Wie die Zeichnungen von hölzernen Brunnenstöcken auf den Plänen der Grossbasler Wasserwerke der Zeit um 1495 erkennen lassen (siehe S. 69), müssen solche – runde oder kantige – Holzstöcke im 15. Jh. mit metallenen Brunnenröhren ausgestattet worden sein – teils mit einfachen Durchlaufrohren, teils mit Abstell- bzw. Zapfhahnen grösseren Formates, eben z.B wie in Basel mit Zapfhahnen, deren Griff als Ring-Dreipass geformt ist. Sowohl jene als auch diese Röhrenart wurde verständlicherweise bei öffentlichen Brunnenanlagen von den Kunsthandwerkern entsprechend ausgestattet.

«Der Typus des betont repräsentativen und schönen Brunnens wurde in der zweiten Hälfte des 14. Jh. durch die Bauhütten der grossen Stadtkirchen geschaffen¹⁵⁹.» In der Schweiz sind nur wenige gotische und frühe Renaissance-Brunnen erhalten¹⁶⁰. Wichtigste Beispiele sind: der Fischmarktbrunnen in Basel von 1380/1468¹⁶¹, der Weinmarktbrunnen in Luzern von 1481¹⁶², der Zähringerbrunnen in Bern von 1535¹⁶³, der Samariterinbrunnen in Freiburg von 1550/51¹⁶⁴ und der Mauritiusbrunnen in Solothurn von 1555¹⁶⁵. Weitere frühe Brunnen von Bedeutung sind der Fischmarktbrunnen in Zürich von 1534/1568¹⁶⁶ und der Kronen- oder Schwarzmurerbrunnen in Zug von 1548/49¹⁶⁷. Sie weisen entweder später ersetzte oder überhaupt einfacher gestaltete Brunnenröhren auf, und ebenso wurden auch beim Basler Fischmarktbrunnen bei einer Renovation unbekanntem Datums und beim Berner Zähringerbrunnen im 18. Jh.¹⁶⁸ die originalen Röhren durch «zeitgemässe» ersetzt.

Nur dem Luzerner Weinmarktbrunnen blieben die drei originalen Brunnenröhren erhalten, da sie 1903 bei der Transferierung des Brunnenstocks ins Historische Museum in die am alten Standort aufgestellte Kopie eingesetzt wurden (Abb. 61)¹⁶⁹. Es sind dreiteilige Bronzegusswerke: Ein angriffiger Drache, der sich mit den Krallen und Flügeln auf einer dicken Brunnenröhre festklammert und sie zweimal mit dem langen Schwanz umfasst, speit aus einem im Rachen steckenden Rohr Wasser in das grosse Brunnenbecken. Der Drache misst inklusive Schwanz 45 cm.

Diese Drachen-Wasserspeier des Weinmarktbrunnens in Luzern von 1481 sind, wie erwähnt, die einzigen in der Schweiz erhaltenen kunsthandwerklichen Brunnenröhren des ausgehenden 15. und frühen 16. Jh. «Es handelt sich um ausdrucksvolle, gegossene Werke in der Art spätmittelalterlicher, bei geistlichen Spielen verwendeter Teufelsmasken¹⁷⁰.»

Die 1903 am alten Standort aufgestellte «Kopie» mit den originalen Brunnenröhren ist ein von J. Vetter damals geschaffener Wiederherstellungsversuch des nach A. Reinle 1953, 106 «mutmasslich ursprünglichen Aussehens» des Weinmarktbrunnens von 1481: Über den «im Reigen schreitenden Kriegern» ist die spätgotische Arkadenarchitektur mit dem Kreuzblumen-Dekor neu geschaffen, und innerhalb derselben ragt der spätgotische, mit Krabben besetzte Helm wieder in die Höhe. Darauf steht die originale Figur des hl. Mauritius.

Renaissance-Brunnenröhren des 16. Jh. in Zapfhahnenform (Abb. 62)

In Anerkennung der zuvorkommenden Hinweise von Frau Å. H. Nielsen, Nationalmuseum, Kopenhagen, und Frau M. Škiljan, Hrvatski povijesni muzej, Zagreb, können hier noch folgende Renaissance-Brunnenröhren in Zapfhahnenform vorgelegt werden:

1. Brunnenröhre, Messing, mit Auslauf in Form eines Hunde(?)-Kopfes, einem sechseckigen Körper mit Dreieck-Rillendekor und einem Drehküken mit Griff in Form einer Krone, gefunden wohl in Kopenhagen, sicher aber in Dänemark. 33 cm lang, wohl 16. Jh. (Nationalmuseum, Kopenhagen).

2. Brunnenröhre, Messing, mit Auslauf in Form eines Delphin-Kopfes, im geöffneten Maul runde Auslaufröhre, einem runden Körper, verziert mit sich kreuzenden Rippchen, einerseits drei, anderseits eine, sowie mit vier horizontalen Doppelrillen, je zwei oben und unten. Ähnliche Doppelrillen weist die rückseitige Röhre auf, die überdies zur Halterung mehrfach gerippt ist. Der Delphinkopfes ist noch zusätzlich verziert.

Ehemals in der Kathedrale in Zagreb. 22,5 cm lang, wohl 16. Jh. (Hrvatski povijesni muzej, Zagreb).

3. Brunnenröhre, Messing, mit Auslauf in Form eines Drachen-Kopfes, im geöffneten Maul kurzer, runder, verzierter Auslauf, mit rundem Körper, verziert mit sich kreuzenden Rillen, und einem Drehküken mit Griff in Ring-Form, gefunden in der Wüstung des Herrensitzes Tulstrup Mølle, Sall, Amt Viborg (DK). 47,5 cm lang, wohl 16 Jh. (Nationalmuseum, Kopenhagen).

Ähnliche Renaissance-Brunnenröhren in Form von Zapfhahnen des 16. Jh. aus Nürnberger Giessereien besitzt Dr. O. A. Baumgärtel, München.

Die Delphin- und Drachenmotive wurden im Barockzeitalter zu den beliebtesten Formen für den Auslauf von Brunnenröhren aller Art (siehe auch S. 103 f.).



Zapfhähnen der hier behandelten Gruppen B und E an neuzeitlichen Giessfässern.
 1 und 2 Zapfhähnen der Gruppe B: 1 an Zinn-Giessfass aus Hörbranz (A), Hahn Messing, 1674 (Vorarlberger Landesmuseum, Bregenz), 2 an Zinn-Giessfass des Zinngiessers Simon Schnell, Lindau (D), Hahn Messing, 1768 (Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien), 3 Zapfhahn der Gruppe E (mit Griff als Ring-Dreipass) an Hannoverschem Mündener Fayence-Fass mit Bacchus, um 1760/70 (Städt. Museum, Göttingen). 1 und 2 M. 1:3, 3 M. 1:7, 3 a M. ca. 1:4.

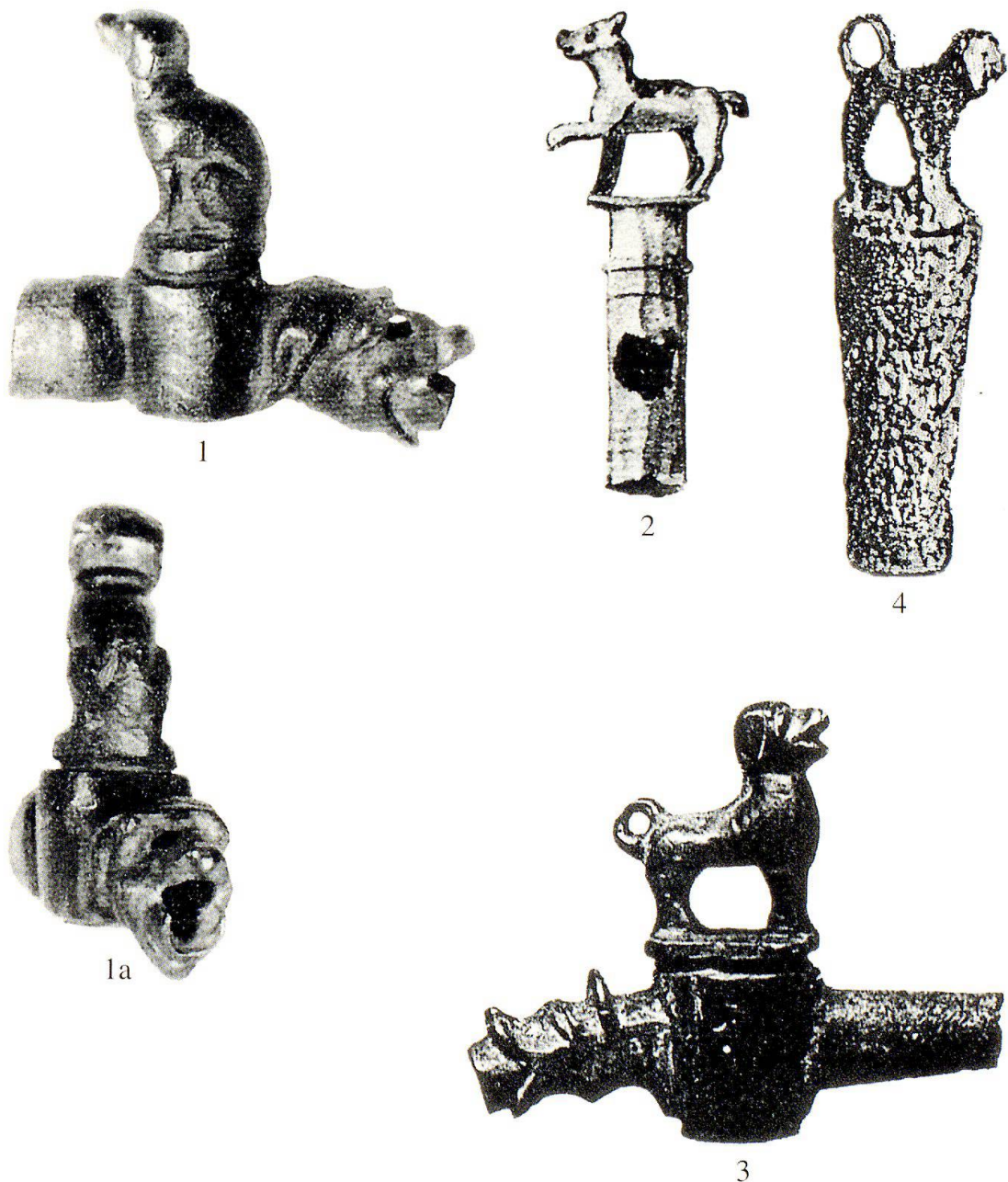
Abbildung 54



Zapfhahn und Drehkükten, Bronze bzw. Messing, mit Griffen in Form eines sich hochreckenden Hahns, eines Auerhahns, einer Gans sowie eines Delphins, 15./16. Jahrhundert.

1 Zapfhahn mit Auslauf durch das Drehkükten (wie bei hölzernen Zapfhähnen), Körper achteckig, Drehkükten mit Griff in Form eines sich hochreckenden Hahns, Oslo, Maskinverkstedes (Oldsaksamlingen, Institutt for Arkeologi, Kunsthistorie og Numismatikk, Oslo); 2 Drehkükten wie bei 1, Dannenberg/Elbe (D) (Heimatmuseum Dannenberg); 3 Drehkükten, Griff wie 1, aufschraubbar (!), Åland-Inseln (FIN), Mariehamn, Schloss Kastelholm (Museovirasto, Helsinki); 4 Drehkükten, Griff wie 1, Tallinn (Estland), Stadtgebiet (Tallinna Linnamuuseum/City Museum, Tallinn); 5 Drehkükten-Fragment, Griff in Form eines Hahns, London, gefunden 1865 (British Museum, London); 6 Drehkükten-Griff (einer von zwei gleichartigen) in Form einer Gans, Gotland (S) (Statens Historiska Museum, Stockholm), 7 Drehkükten mit Griff in Form eines Auerhahns, Amsterdam, City (Amsterdams Historisch Museum, Amsterdam); 8 Drehkükten mit Griff in Form eines Delphins, Fundort und Museum wie 7. Alles M. 2:3.

1 und 3 nach Katalogblättern der Museen; 2 nach B. Wachter 1969, 97 und Taf. 2; 4 und 5 nach Fotos der Museen; 6 nach C.R. af Ugglas 1932; 7 und 8 nach J. Baart u.a. 1977, 356, Abb. 669f.

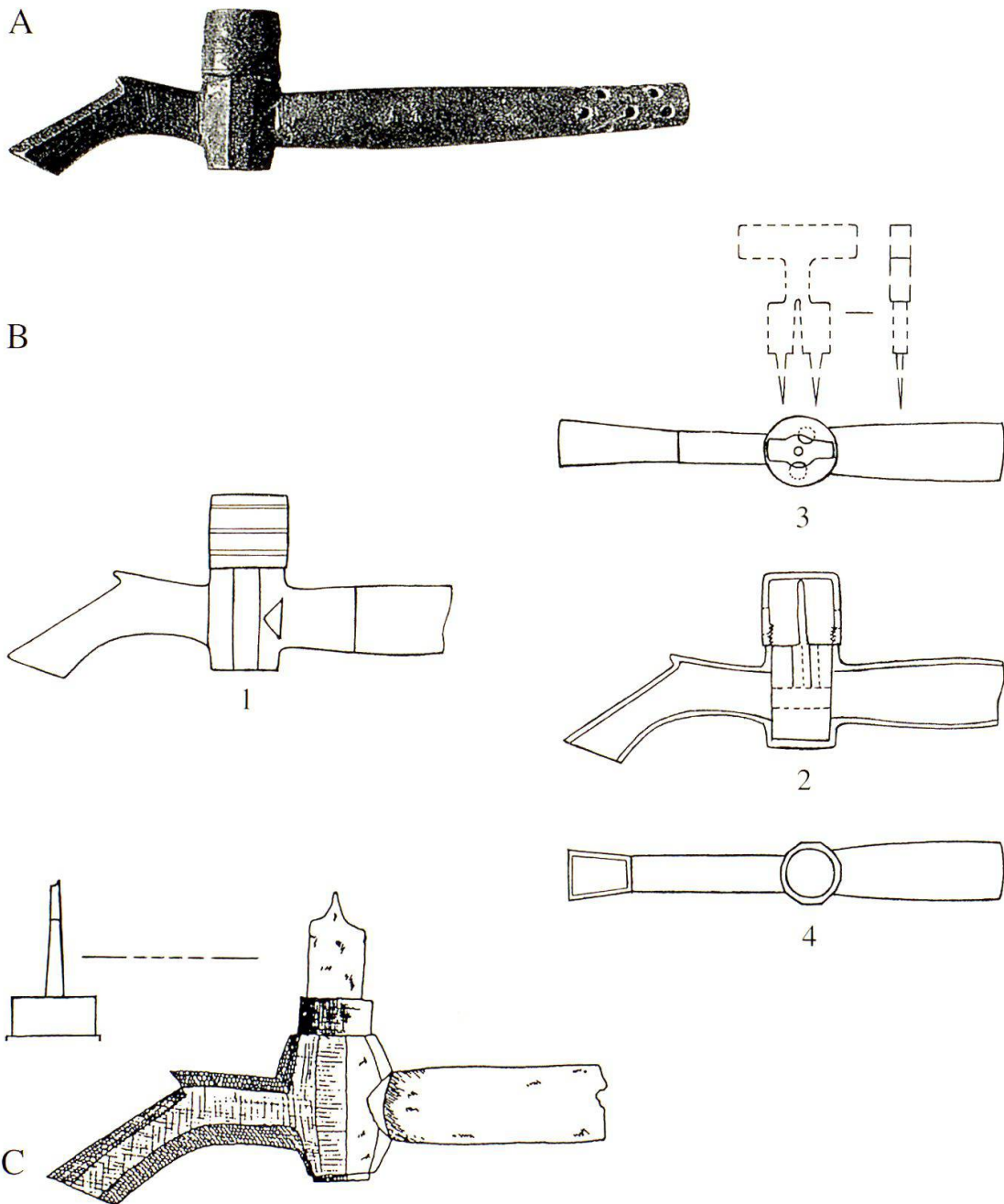


Zapfhähnen und Drehkükens mit Griff in Form eines Hundes, 15./16. Jahrhundert.

1 Zapfhahn, Messing, Auslauf in Form eines Hundekopfes mit geöffneter Schnauze, Drehkükens-Griff in Form eines sitzenden Hundes, angeblich Italien (Musée d'art et d'histoire, Genf); 2 Drehkükens, Bronze, Griff in Form eines stehenden Hundes mit einer erhobenen Vordertatze, Bavai (F) (Museum Bavai); 3 Zapfhahn, Bronze, Auslauf in Form eines Hunde(?) -Kopfes mit geöffneter Schnauze, Drehkükens-Griff in Form eines stehenden Hundes, Roskilde (DK) (Nationalmuseum, Kopenhagen); 4 Drehkükens, Messing(?), Griff in Form eines stehenden Hundes, Stockholm, Helgeandsholmen (Statens Historiska Museum, Stockholm). M.1:1.

1 nach W. Deonna, 1916, 112, Fig. 240 (Bild nach P. Lebel, 1962, 260, Fig. 1); 2 nach G. Faider-Feytmans, 1957, 120, Nr. 302 und Taf. XLVIII, 302; 3 nach Katalogblatt des Museums; 4 nach Helgeandsholmen 1982, pl. 35.

Abbildung 56

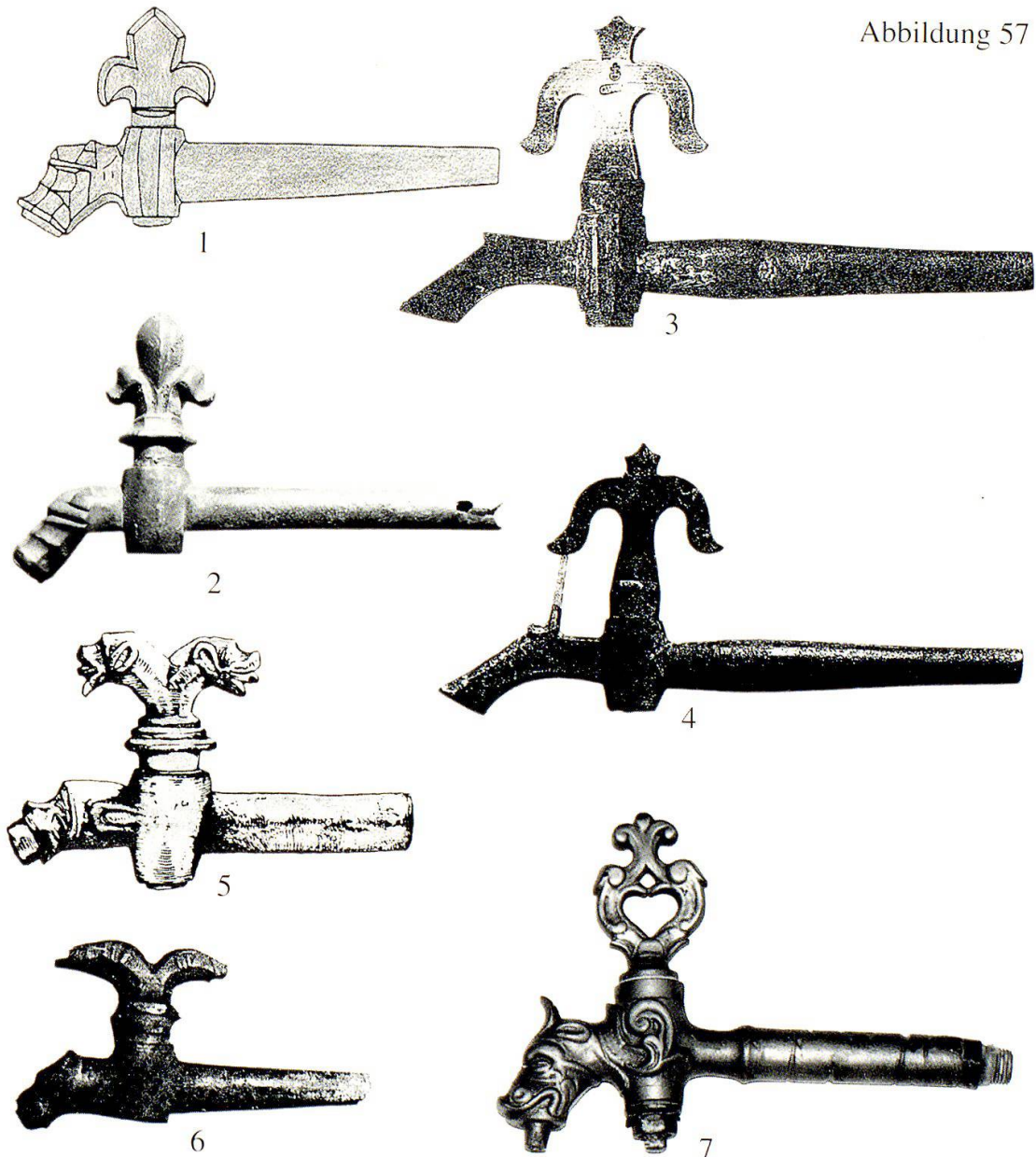


Zapfhähnen, Bronze bzw. Messing, mit ausziehbarem Steckschlüssel.

A: Zapfhahn aus Kopenhagen (DK), Gothersgade (Asyl) (Nationalmuseum, Kopenhagen). Zapfröhrenende (ehem. im Fass) siebartig durchlöchert. Foto des Museums. M. 1:2.

B: Zapfhahn von Hronský Beňadik (SK), ehem. Benediktinerkloster. Entdeckt 1975 in der südwestlichen Bastei der alten Befestigung (Slovenské národné múzeum/Archeologické múzeum, Bratislava): 1 Ansicht, 2 Längsschnitt, 3 Draufsicht, mit Steckschlüssel (darüber), 4 Untersicht. Zeichnungen Dr. Štefan Holčík, Direktor des Museums. M. 1:2.

C: Zapfhahn mit Steckschlüssel aus Riga (Lettland), City, entdeckt 1988 (Rīgas vēstures un kugniecības muzejs, Rīga). Zapfröhrenende abgebrochen. Zeichnung des Museums. M. 1:2.

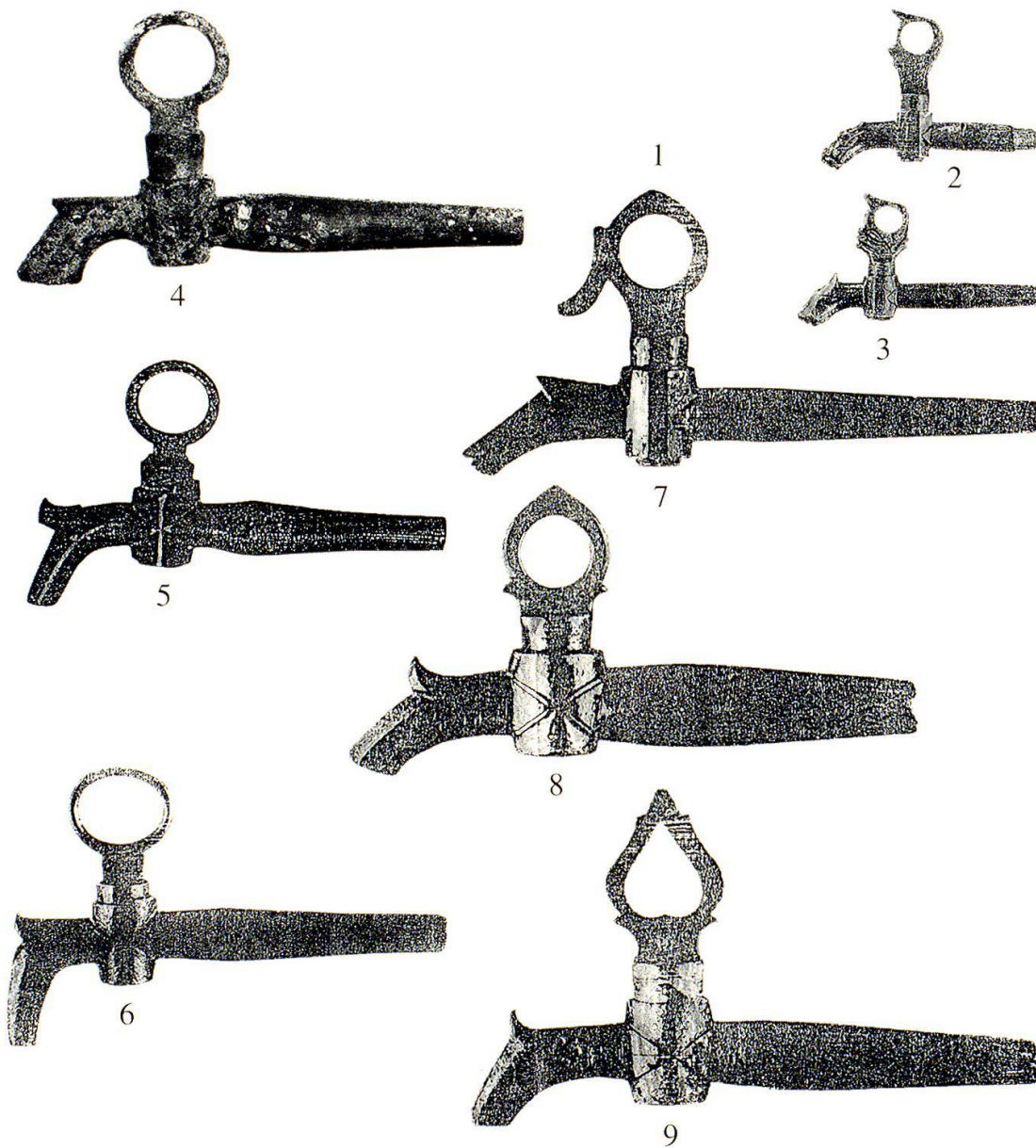


Wasser-Hahnen, Bronze oder Messing, mit verschiedenartigen Drehkükken-Griffen, 15./16. Jh., aus England, Belgien, Frankreich, Italien, Norwegen und den Niederlanden.

1 Auslauf in Form eines Hunde(?)-Kopfes, Griff in Form einer Lilie, ältere Art, Chelles (F), ehem. Abtei (Museum); 2 wie 1 jedoch mit Griff in Form einer Lilie jüngerer Art, Frankreich, wohl Paris (Sammlung G. Ch. Meyer, Colmar); 3 Auslauf in Form eines Pferde(?)-Kopfes, Griff in Form einer «grossen Lilie», Oslo, Gamlebyen (Oldsaksamlingen, Institutt for Arkeologi, Kunsthistorie og Numismatikk, Oslo); 4 Auslauf in Form eines «Einhorn»(?)-Kopfes, Griff wie Nr. 3, Delft (NL) (Museum Boymans-Van Beuningen, Rotterdam); 5 Auslauf in Form eines Hunde- (?) -Kopfes, Griff in Form zweier auseinander strebender Hunde-Köpfe, Waltham Abbey, Essex (GB) (British Museum, London); 6 Auslauf in Form eines Hunde(?) -Kopfes, Griff in Form zweier auseinander strebender Tier-Köpfe (diese abgeschlagen), De Duinen, Duinenabtei (B); 7 (eines von zwei Stücken), Auslauf in Form eines Kuh(?) -Kopfes, Griff in Form eines durchbrochenen Wappenschildes, um 1600, Mailand, Kloster S. Alessandro in Zebedia (Museo del Rubinetto, San Maurizio d'Opaglio) (I). Alle M.1:3.

1 nach D. Coxall 1994, 170, Fig. 135; 2 nach Foto G.Ch. Meyer, Colmar; 3 nach Katalogblatt, 4 nach A.P.E. Ruempol & A.G.A. van Dongen 1991, 114; 5 nach G.C. Dunning 1979, 162 f., 25 (seitenverkehrt); 6 nach P. Schittekat 1964, 20-74; 7 nach Foto des Museums.

Abbildung 58



Zapfhahnen, Bronze bzw. Messing, mit Ring-Griffen, 15.–19. Jh., aus Deutschland, England und den Niederlanden.

1 Auslauf in Form eines Hunde(?)-Kopfes, Griff ringförmig, wohl stilisierter Kopf(?), 15./16. Jh., London (?) (British Museum, London); 2 und 3 Auslauf in Form eines Hunde(?)-Kopfes, Griff ringförmig, ähnlich Nr. 1, 17./18. Jh., Nürnberg; 4 Auslauf in Form eines Pferde(?)-Kopfes, Griff als kreisförmiger Ring ausgebildet, 15./16. Jh., Nijmegen (NL) (Rijksmuseum van Oudheden, Leiden); 5 Auslauf in Form eines Pferde(?)-Kopfes, Griff wie Nr. 4, wohl 16. Jh., Umgebung von Hamburg (Helms-Museum, Hamburg-Harburg); 6 Auslauf in Form eines Pferde(?)-Kopfes, Griff wie Nr. 4, wohl 18. Jh., Nürnberg (Sammlung Dr. O.A. Baumgärtel, München); 7 Auslauf in Form eines Pferde(?)-Kopfes, Griff ähnlich wie Nr. 4–6, jedoch mit «Seitenast», Nürnberg, Georg Zeltner, nach 1624; 8 und 9 Auslauf ähnlich Nr. 4–6 und 7, Griff je aus Kreis entwickelte, durchbrochene «Blüte», Nürnberg, 18. bzw. 19. Jh. (2,3,6–9 Sammlung Dr. O.A. Baumgärtel, München). M. 1:3.

1 und 4 je Foto des Museums, 2,3,6–9 Fotos des Besitzers, 5 Foto Ing. mag., Dr. h. c., Dr. e. h. H. Drescher, Hamburg.

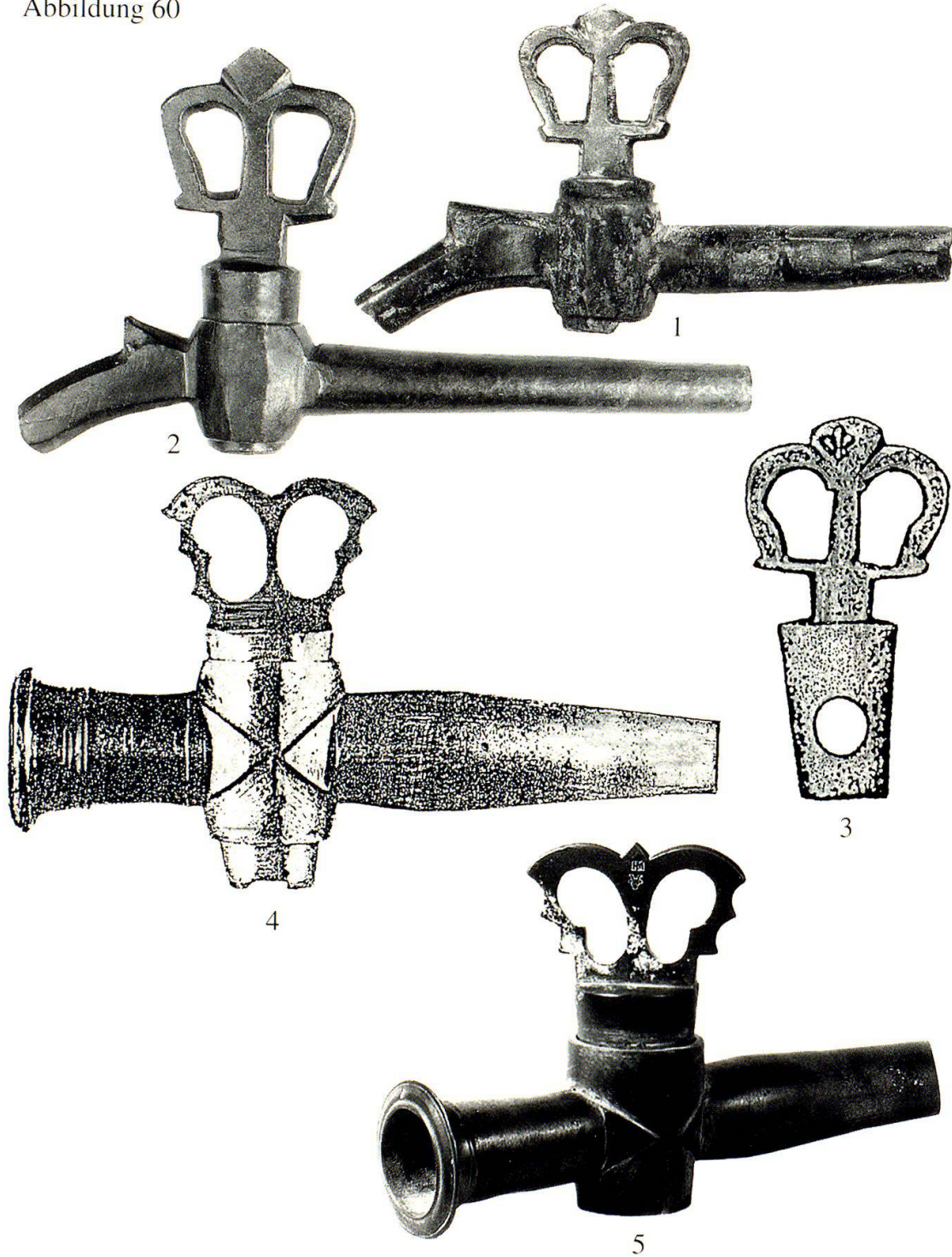


Verschiedene Drehkükens-Griffe, Bronze bzw. Messing, aus Schweden, Dänemark und Holland, 15./16. Jahrhundert.

1 Griff mit Schraubenschnitt, blattförmig, dreifach durchlocht, Dunwich, Suffolk (GB) (British Museum, London); 2 Drehkükens, Griff in Form einer rundlichen, durchbrochenen Scheibe, Vreta Kloster, Östergötland (S) (Statens Historiska Museum, Stockholm); 3 Drehkükens (eines von zwei gleichartigen), Griff in Form eines rautenförmigen Zierblattes mit geschweiften Rändern, kerbschnittverziert und durchbrochen, um 1500, Varnhem Kloster, Västergötland (S) (Statens Historiska Museum, Stockholm); 4 Drehkükens, Griff delphinförmig mit Renaissance-Akanthusblatt-Dekor, Kopenhagen (Nationalmuseum, Kopenhagen); 5 Drehkükens, Griff pilzförmig, durchlocht, Kopenhagen (Nationalmuseum, Kopenhagen); 6 und 7 Drehkükens, Griffe je verschiedenartig balkenförmig, Amsterdam (Amsterdams Historisch Museum, Amsterdam). Alle M. 2:3.

1 u. 2 nach Fotos der Museen; 3 nach Forssén 1928, Fig. 18.; 4 und 5 nach Katalogblättern der Museen; 6 und 7 nach J. Baart u.a. 1977, Nr. 671 und 665.

Abbildung 60



Zapfhahnen der Gruppe D mit Griff in Form einer Krone und «elsässische Weinhausen»: Zapfhahnen des 15./16. Jh.: 1 Genf, r. Rôtisserie, mit Nürnberger Marke «O», 2 Meinier GE, Kirche, 3 Heidelberg (D), Heiligenberg, ehem. Kloster, Drehküken mit Marke «Lilie» des Nürnberger Meisters Hans Kurtz, 1538, oder Werkstattnachfolger.

«Elsässische Weinhausen» des 18. Jh.: 4 Mömlingen, Kreis Obernburg (D), Gastwirtschaft, «Weinhahn» mit Marke «Ochsenkopf/H.M.» des Nürnberger Meisters Georg Hofman, 1734, 5 Nürnberg (D), «Weinhahn» mit Marke «Glocke» des Meisters Paul Carl Herdel, nach 1781. 1 und 2 Foto Service cantonal d'archéologie, Genf, 3 Zeichnung Kurpfälzisches Museum, Heidelberg, 4 Foto Museum der Stadt Aschaffenburg, 5 Foto Dr. O.A. Baumgärtel, München. 1-3 M. 2:3, 4 und 5 M. 1:3.



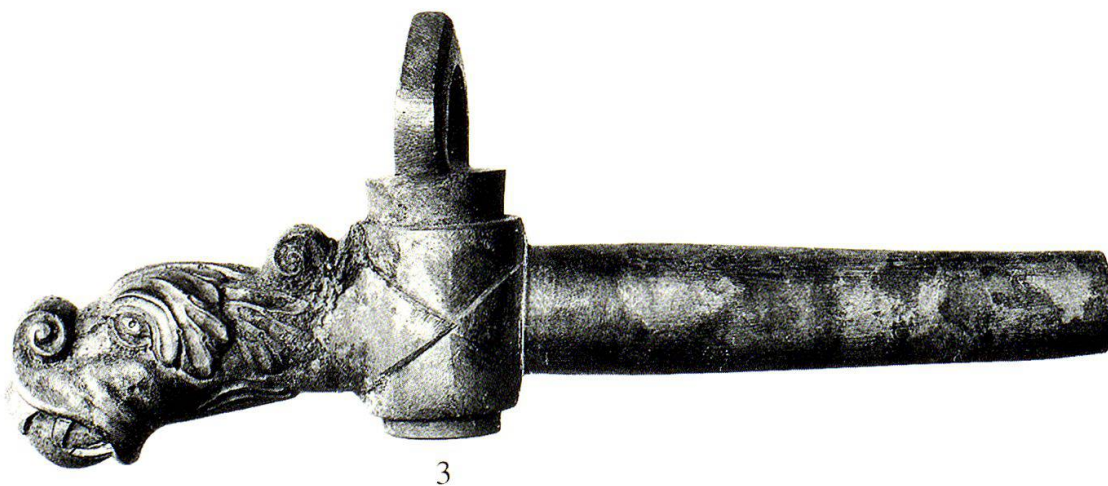
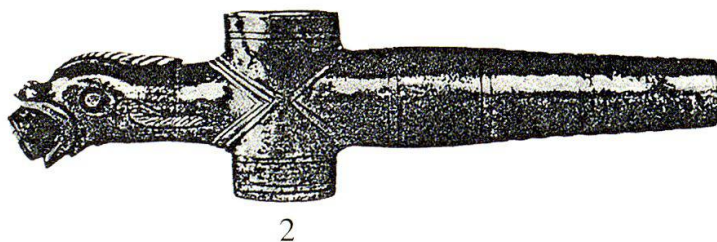
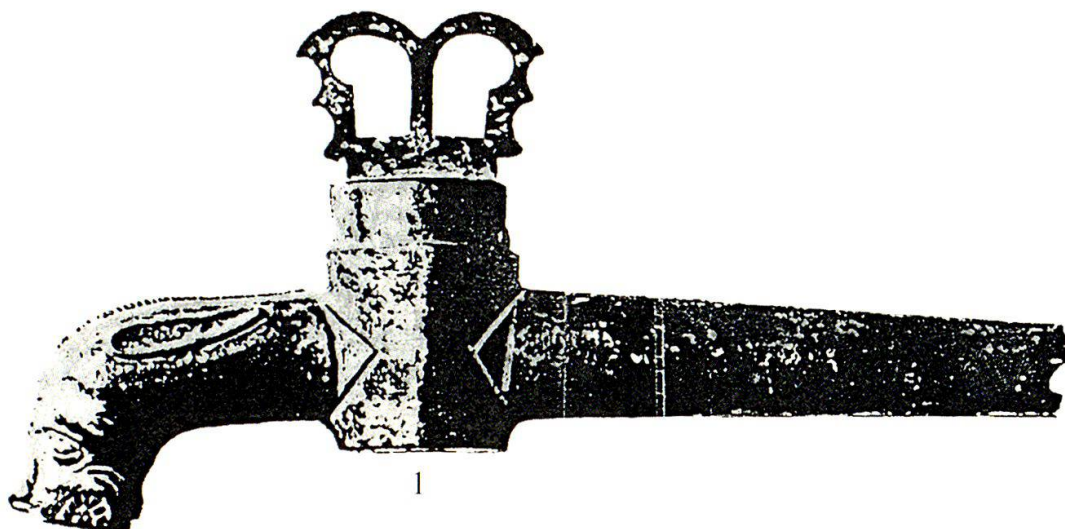
Abbildung 61



Oben: Eine der drei bronzenen Wasserspeier-Brunnenröhren vom Weinmarktbrunnen in Luzern von 1481. Nach A. Reinle 1953, Abb. 76. M. 1:7.

Unten: Der Weinmarktbrunnen in Luzern, 1481 von Bildhauer Konrad Lux geschaffen, 1903 von J. Vetter in der mutmasslich ursprünglichen Form unter Verwendung der originalen Brunnenröhren wieder hergestellt. Heutige Höhe 7,7 m. (Der von H.G. Urban 1738/39 abgeänderte Brunnenstock steht im Hist. Museum Luzern). – Foto U. Bütler, Luzern, modif. v. Verfasser.

Abbildung 62



Renaissance-Brunnenröhren des 16. Jahrhunderts in Zapfhahnenform:

1 Brunnenröhre, Auslauf in Form eines Hunde(?)-Kopfes, Drehküken-Griff in Form einer Krone, Dänemark (Nationalmuseum, Kopenhagen); 2 Brunnenröhre, Auslauf in Form eines Delphinkopfes, Drehküken fehlt, Zagreb, Kathedrale (Hrvatski Povijesni Muzej, Zagreb); 3 Brunnenröhre, Auslauf in Form eines Drachenkopfes, Drehküken-Griff ringförmig, Sall, Amt Viborg (DK), Tulstrup Mølle (Nationalmuseum, Kopenhagen). 1 und 2 M. 1:3, 3 M. 1:4.

1 nach Katalogblatt des Museums; 2 nach Foto des Museums; 3 nach Nationalmuseets Arbeidsmark 1984, 20 bzw. nach Foto des Museums.